

Einem Bach, der fließt Holde Frühlingszeit

Arie aus den „Pilgrimen von Mekka“

Nach dem Französischen von L. H. Dancourt

Andante

Christoph Willibald Gluck (1764)

(Orig. in F)

1. Ei - nem Bach, der fließt und sich er -
2. *) Hol - de Fröh - lings - zeit, scheuch al - les

1. gießt,
2. Leid!

sauft wie ein Ze - phyr rauschet,
schenk un - ter blü - henden Bäumen

Nym - phen be - lauschet,
se - li - ges Träumen!

1. der sich schlän - gelnd lenkt,
2. Nun mit Eis und Schnee

Blu - men und Wie - sen trinkt,
Win - ters Leid ver - geh!

1. Schö - nen Rei - zungen schenkt,
2. Blü - ten al - ler - wärts,

sich in Tä - ler ver - senkt:
blüh auch du mein Herz!

*) Die obere Zeile gibt den ursprünglichen Text. Die darunter stehende Umdichtung: „Holde Frühlingszeit“ rührt von L. Hensel her.

Die Hoffnung

Fr.von Schiller

Franz Schubert, Op.87 Nr.2 (1815)

Etwas geschwind

(Original-tonart)

37.

(p)

1. Es
2. Die
3. Es

1. re-den und träu-men die Men - - schen viel von bes - - sern künf-ti-gen
2. Hoff-nung führt ihn ins Le - - ben ein, sie um-flat-tert den fröh-li-chen
3. ist__ kein lee-rer, kein schmei-cheln-der Wahn, er - - zeugt im Ge - hir-ne des

1. Ta - - - gen; nach ei - - nem glück-li-chen, gol-de-nen Ziel sieht
2. Kna - - - ben, den Jüng-ling be - gei-stert ihr Zau - ber-schein, sie
3. To - - - ren, im Her - - zen kün-det es laut sich an: Zu was